

Auswirkungen der technischen Revolution. Historisch gesehen bedeutet die technische Revolution die Entstehung gewaltiger Produktivkräfte, welche die materiell-technische Basis der künftigen kommunistischen Gesellschaft bilden. Daraus folgt, daß die technische Revolution im Kapitalismus von den Konzernen mit Hilfe des Staatsmonopolismus zwar im Interesse maximaler Profite begonnen und in gewissen Grenzen durchgeführt werden kann, aber seinem Wesen und seiner historischen Tendenz nach ist dieser Prozeß mit den Grundlagen der kapitalistischen Produktionsweise nicht verträglich. Die technische Revolution führt daher letztlich zu einer weiteren Verschärfung der inneren Widersprüche des Kapitalismus. Im Sozialismus dagegen verbindet sich die technische Revolution organisch mit der Vollendung der sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung der Voraussetzungen für den Übergang zum Kommunismus bzw. mit dem Aufbau des Kommunismus in der Sowjetunion. Von der Partei der Arbeiterklasse und dem sozialistischen Staat wissenschaftlich geplant und bewußt geleitet, wird die technische Revolution zum Werk der Volksmassen, die durch ihre Arbeit die neue Gesellschaft errichten und sich selbst verändern.

In der DDR bilden die technische Revolution und der umfassende Aufbau des Sozialismus einen einheitlichen Gesamtprozeß. Die technische Revolution verläuft in verschiedenen Etappen und beginnt zunächst schwerpunktmäßig in den führenden Industriezweigen der Volkswirtschaft, die von entscheidender Bedeutung für die weitere Entwicklung der technischen Revolution sind. Ein entscheidender Weg, Voraussetzungen und Grundlagen der technischen Revolution zu schaffen, ist die komplexe sozialistische Rationalisierung. -\*■ industrielle Revolution —\*■ Automation

Teleologie (griech): idealistische Lehre, die eine den Dingen und Erscheinungen der materiellen Welt vorgegebene geistige Zweckbestimmtheit annimmt und damit die Entwicklung und die Struktur der objektiven Realität nicht kausal, sondern final, als Resultat einer immateriellen zwecksetzenden Idee erklärt. Sie dient objektiv der Rechtfertigung der religiösen Weltanschauung. In der Gegenwart ist das teleologische Denken im Bereich der Biologie durch den Neovitalismus stark vertreten, der - ausgehend vom Aristotelischen Begriff der Entelechie - ein geistiges, formierendes Prinzip, eine zielstrebige Kraft annimmt, die in den Organismen wirke und ihnen ihre Gestalt verleihe, wogegen sie in der anorganischen Natur nicht vorhanden sei.

Den entscheidenden Schritt zur Überwindung der Teleologie von seiten der Naturwissenschaft vollzog Darwin, der an Hand eines reichen Tatsachenmaterials bewies, daß die Zweckmäßigkeit des Verhaltens der Organismen, der Struktur und Funktion ihrer Organe eine Folge der natürlichen Auslese und Anpassung ist. →Kausalität

Theorem (griech): wörtlich: Lehrsatz; Aussage innerhalb eines wissenschaftlichen Systems, die aus den Axiomen dieses Systems mit Hilfe eines Beweises oder einer logischen Ableitung gewonnen wird.

Der Begriff des Theorems als eines korrelativen Begriffs zum Begriff des Axioms ist diesem gegenüber nicht eindeutig festgelegt. Was Theorem und was Axiom ist, hängt von der jeweiligen Struktur des betreffenden wissenschaftlichen Systems ab.

Gelegentlich wird unter einem Theorem jedoch nicht nur eine Aussage verstanden, die aus einem Axiomsystem logisch ableitbar bzw. beweisbar ist, sondern jeder Lehrsatz, den man aus irgendwelchen Gründen (z. B. auf Grund experimenteller Be-